

Allgemeine Eintheilung der Zeit bey Bergbaue.

Im Verbesserten, Gregorianischen und Julianischen Calender ist dieses 1780. Jahr ein Schaltjahr von 366. Tagen, und zählet man im verbesserten Calender von Weyhachten bis Fastnacht 6. Wochen, 3. Tage.

Die Julianischen Ostern fallen auf den 19. April, folglich 35. Tage später als im verbesserten Calender.

Bis 1529. wurden die Rechnungen der Schichtmeister wöchentlich geschlossen, gelohnet, Ausbeute gegeben und Zubuße angeschlagen.

Von 1529. an wurden Bergrechnungen, Zubußen und Ausbeuten auf 3. Termine angesetzt, nämlich auf Pauli Bekehrung, St. Viti und St. Matthäi. Hernach hat man mehrerer Bequemlichkeit wegen von 1551. an vier Quartale angeordnet, nämlich Reminiscere, Trinitatis, Crucis und Lucia, welches das Obergebirge schon vorher gethan hatte.

Der Name der Quartale war sonst im Hoffstille gewöhnlich, und bedeutet gemeiniglich einen vierteljährigen Zinns. Daher war er sehr bequem, bey dem Bergbaue die vierteljährigen Abgaben, Zubußen und Ausbeuten zu bezeichnen.

Die Quartale fielen damals in März, Junius, September und December, den Quatembern oder vierjährigen Weichfasten parallel.

Nach der Zeit hat man bey dem Bergbaue zu einem Quartale volle 13. Wochen von Sonnabend zu Sonnabend gerechnet; daher der Jahresschluß in den nächsten Sonnabend vor oder nach dem neuen Jahre fällt.

Die Wochen in den Quartalen werden von ihrem Schlusse zurücke gezählt. So heißt die 1. Woche im Jahre No. 1. Woche im Quartale Reminiscere und so fort bis No. 13. Woche.

Weil das Jahr allemal um 1. Tag fortrückt, und dazu alle 4. Jahre der Schalttag kömmt; so werden, wenn dadurch 7. volle Tage mehr als in einem gemeinen Jahre geworden sind, im Quartale Lucia 14. Wochen geschlossen.